



Z 4
7326



1928. K 381

Sendschreiben
an
seinen Bruder
S S R R S
Johann Christoph Schilo
Zimmermann

Großvicarius am Dom-Stift zu Halberstadt

bei dem Absterben
seiner geliebtesten Gattinn

Christin. Sophien

geb. Hartmannin

von
Gottfried Edmund Zimmermann

Der heiligen Gottesgelartheit Beflissenen

Halle, gedruckt mit Hilligerschen Schriften, 1711

Universitäts-
Bibliothek
Halle

Soll ich so mein zärtlich Herz Dir zeigen,
Ein Herz das Freund und Bruder tätig liebt?
Ja. Unempfindlich dächst ich mich beim Schweigen.
Allein des Singens Quell ist zu betrübt.

Dem Gram und Schmerz mus ist der Geist entwachen.
Besürzt erbrach ich einen Brief von Dir.
Es ante mir der Grund vom schwarzen Zeichen;
Der Andung Richtigkeit empfand ich hier.
Ach Bruder kan ich Dich mit kältern Blute denken
Als mich? im Gram must ich zugleich mit Dir wach sencken.

Beflommen eilt ich zu den stummen Winden,
Und klagte meinen Schmerz der Einsamkeit.
Den Brief wrung ich vorher mit bleichen Händen,
So graute mir vor banger Traurigkeit
Der schwarzen Trauer Vorwurf zu erkennen.
Ich las den Brief und las ihn noch einmal
Dhn zu versehn (ich will es gern bekennen,)
Ich sah mich um und sieh ein Freund befal
Mitleidig: Freund! .. getrost: .. Er las. Gleich strömten Tränen
Dis Zeichen, meiner Not verriet mein banges Sehnen.

Liebster Gram, ich will dich gern empfinden,
Nichts hemme meiner heißen Zähren Lauf,
An euch will ich das Bild der Freundin binden;
So lange, hört nur igt zu rinnen auf
Bis ich der Welt die Freundin erst beschrieben,
D feltner Traum, der mich oft schön verirrt,
Wie lange bist du nun schon ausgeblieben
Bekäubend mache mich doch igt verwirrt,
Schend mir nur einmal noch die Reihe süßer Stunden
Die ich seit langer Zeit sonst nach und nach empfunden.

Ich dachte nun zurück gewont zum Schmerze,
Die Mutter starb mir früh; kaum grämt ich mich.
Der Tod schlug nicht der ersten Kindheit Herze.
Ich wuchs, und die Gleichgültigkeit entwich.
Den Vater sah ich schon mit Tränen sterben.
So folgte Schlag auf Schlag, dem Gramme Gram,
Auf Gott mich stützend kont ich nicht verderben.
Ich froh, wie mich die Freundin zu sich nam,
Beschlos sie allezeit als Mutter zu vereeren
Und ihre Zärtlichkeit durch Liebe zu vermehren.

Ich vereere die ich mit ihr durch gelebet
Vergingen voll von ungezählter Lust.
Noch seh ich wie sie sich bestrebet
Daß nur in einer Gott geweihten Brust
Die seltnen Tugend ihren Wohnplatz sehe,
Und daß ihr Beyspiel andre folgsam macht.
Ich seh wie sie in Kinderreicher Ehe
Mit einem besten Manne weint und lacht,
Und selbst bey Kindern sucht den Willen zu verbessern,
Und lieber den Verstand als Reichthum zu vergrößern.

Ich seltnen Freundin hast du stets geführt,
Die Tugend priesest du mir täglich an,
Weil die nur einen künftigen Lehrer zieret.
Noch neulich hat dein Mund mir kund getan
Welch zarter Trieb die fromme Brust regierte
Der jeder Zeit mein wares Wohl bewacht;
Beglückter Tag! der mich einst zu dir führte,
Hätt jeder nur mein Glück mir neu gemacht.
So klagt jetzt Mann und Kind, so klagt wer sie gekennet,
So klagt ein jeder Freund von dem sie sich getrennet.

Als anen, leider! wol die festen Küsse,
Als ich zu ihr die letzte Reize that.
Nicht Tränen flossen sondern Wasser-Güsse
Als sie um zärtlich Angedenken bat.
So vielfach glaub ich kan kein Haller Klagen,
Wenn er um eine Mariane weint,
Als wohl in diesen düstern Trauertagen
Mein armer Bruder mir zu klagen scheint.
O daß dich jetzt mein Freund des weisen Großmuth stärcke
Und ich davon auf mich des Trostes Einflus mercke!

Allein der Gram hat sich in uns geteilet,
Zwei Brüder, glaub ich, fülen gleichen Schmerz,
Das tröstet dich was meine Wunden heilet;
Dir stirbt die beste Gattin; und mein Herz
Vermißt die beste Freundin. Gleiche Klagen!
Ich tröstete dich gern, allein woher?
Mein Herze scheint den Trost mir zu versagen:
Doch weiß ich daß kein blindes Ohngesehr
Uns unsern seltnen Schatz aus unsern Händen raubte,
Gott hat sie aufgelöst, der Gott, an den sie glaubte.

Nach meinen Trost mein Bruder zu den Deinen,
Verlas auf eine Zeit den Sterbe Ort,
Und Bett, und Tisch, und Haus, und deine Kleinen,
Bergis sie nur und darauf fare fort
In ihnen deine Gattin stets zu sehen.
Ich glaub, und wenn ich irr, so irr ich gern,
Sie denckt zurück wie es uns mögte gehen.
Und steht für uns zu ihrem Gott und Herrn,
O las uns unsre Bahn nach ihren Beispiel gehen
Bis sie zu Ende ist, und wir uns bey ihr sehen.

Den 29ten des Mai Monats 1750.

Pon^{Mf} 4326

VD 18

ULB Halle

3

008 558 590



F



Blank label on the right edge of the page.



1928. K 381

Sendschreiben
an
seinen Bruder
S E R R S
Johann Christoph Thilo
Zimmermann

Großvicarius am Dom-Stift zu Halberstadt
bei dem Absterben
seiner geliebtesten Gattinn

Christin. Sopp
geb. Hartmannin

von
Gottfried Edmund Zimmermann
Der heiligen Gottesgelartheit Verflissenen

Halle, gedruckt mit Hilligerschen Schriften

